

Herausgeber: „Die Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden — Schriftleitung: W. Karsch, Wesermünde-G., Deutscher Ring 22 — Bestellungen und Zahlungen an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809 — Versand: W. Klages, Hamburg-Altona, Eimsbüttelerstr. 129 — Druck: E. Böhnerf, Kiel-G., Schulstr. 2.

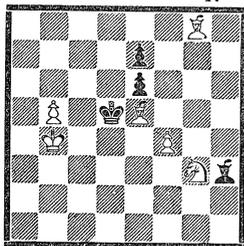
Das Wesen der Beschäftigungslenkung

von Dr. W. Berges-Göttingen.

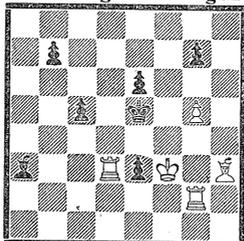
Wenn Brunners Werbung für die Beschäftigungslenkung (=BL) bisher ziemlich erfolglos war, so kann das daran liegen, daß sich nur wenige bemühten, das Wesen dieser interessanten Lenkungsart zu erfassen. Eine Lenkung, die den Zweck verfolgt, eine weiße Positionsverbesserung ohne Verfraub zu erzielen, erscheint einem in der Tat zunächst wie ein geheimnisvolles Mittelfeld zwischen direkten und indirekten Manövern, und Brunner selbst sagte vorsichtig abwägend: „Diese Kombinationen ragen in das Gebiet der direkten Manöver hinein“ (Schwalbe, Heft 91, Juli 1935, S. 316).

Vergleichen wir! Nr. 1 zeigt das vielleicht erste, jedenfalls aber jüngste Beispiel eines Linienöffnungsrömers bzw. einer Linienöffnungslenkung, sofern man die Bezeichnung „römisch“ auf die Hinlenkungsgruppe beschränken will. Hier ist der Wertverlust für Schw. ganz offenbar: Nach 2.Lg6 kann der sL auf der Diagonalen b1-h7 nicht mehr den günstigen Punkt f5 betreten, sondern nur noch den ungünstigen d3. Das ganze Interesse von W. zielt auf diesen bestimmten endgültigen Schädigungseffekt, und diesen Effekt allein nutzt er aus, während die Stellung des wL auf g6 um nichts vorteilhafter ist als auf h7. Ganz anders und fast umgekehrt in Nr. 2! Hier wird der sL zwar auch durch Lenkung von der Deckung des Feldes c5 abgedrängt, aber diese zeitweilige Schädigung interessiert Weiß nur deshalb, weil sie ihm ermöglicht, Te2 nunmehr ungestört durch ein 2.—,b5! den Weg über c2 nach c4 zu führen, nicht dagegen, weil sie in irgendeiner Weise als solche ausnutzbar wäre. Wie nach den Lenkzügen des ewigen Schachs in der Partie, die ja auch nur zeitweilige und ungefährliche Schädigungen mit sich führen, ist nach 2.—,La3! der Wertbestand für Schwarz unvermindert erhalten, indessen sich Tg2 eine vorteilhaftere Position gesichert hat. Mit anderen Worten: Gerade der Verfraub, den die BL mit allen anderen Lenkungsarten teilt, trennt sie himmelweit von ihnen. Der Wertraub (in Nr. 2 die Ablenkung des L von c5) ist bei der BL wesentlich vorübergehend, wesentlich als solcher unausnutzbar und infolgedessen wesentlich überhaupt nicht Zweck der Lenkung, sondern gegenüber ihrem eigentlichen Zweck der Niederhaltung einer schw. Figur (in Nr. 2 Bb7) nichts als ein technisches Mittel von ganz untergeordneter Bedeutung. Weiß gewinnt nicht, weil er Werte raubt — endgültig schw. Werte zu rauben, ist er bei der echten BL nicht imstande. Er gewinnt vielmehr, weil es ihm gelingt, ungestört weiße Werte zu schaffen. Das Wesen der BL ist Störungsvermeidung.

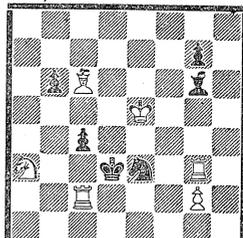
1. — 3. Dr. W. Berges-Göttingen (Urdrucke)



5♙: 1.Lh7?,Lf5! 1.Lf7!(dr.Le8 u.3.Lc6♙),Lf1;2.Lg6,Ld3; 3.Le4♗,L:Le4; 4.Se2,~; 5.Sc3♙.



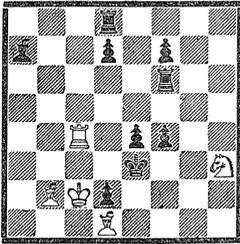
4♙: 1.Tg4?(dr.Te4♙),Kf5! 1.Tc2?(dr.Tc4u.3.Te4♙),b5! 1.Te2!,Lc1;2.Tc2,La3(b6); 3.Tc4,~;4.Te4♙.



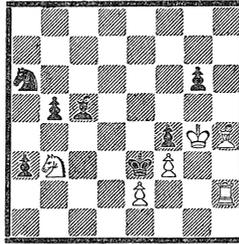
4♙: 1.Lf5??,S:c2! 1.Ld7?(dr.Lg4 usw.),Le4;2.Lg4,Lf3! 1.Lb5!,Lf7; 2.Ld7,Lg6;3.Lg4,~;4.Le2(Lf5)♙.

Damit stehen wir vor dem Echtheitskriterium: Wir haben eine strenge Form der BL vor uns, wenn die Lenkung ausschließlich den Zweck hat, eine einzig und allein mit den Mitteln der eigenen weißen Partei bewirkte Wertsteigerung so zu erreichen, daß eine schw. Figur,

4. — 5. Dr. W. Berges (Urdrucke)



3♣: 1.Tc5+?,Kd4! 1.Le5?,Tc8!
1.Lc3(dr.Ld2♣),Td6;
2.Le5, Tf6; 3.Tc3♣.



4♣: 1.Le1?,Lb4! 1.Lf6(dr.
Lc3)?,b4! 1.Lg5!,Ld6; 2.Lf6,
Lc5; 3.Lc3,Lb4; 4.Ld4♣.

Erhaltung des Wertbestandes der schw. Partei denkbar. Die Wertgleichheit kann ja bis zur Stellungsgleichheit gehen, wie in den absichtlich strengen Beispielen dieses Aufsatzes, sie kann aber auch noch nach einem einfachen oder komplizierteren Wertefausch vorhanden sein, so gewiß wir beim Komponieren in allen Fragen der Kompensation der Logik zuliebe vorsichtig sein sollen. In Nr. 2 bleibt die Wertlage gleich, ob nun Schwarz nach 2.Tc2 mit La3 oder b6! antwortet. Auch die 2. vorstellbare Gruppierung, die nach den möglichen Formen der Niederhaltung, berücksichtigte nicht nur das Technische. Von nur technischer Bedeutung ist der Drohwchsel, den man bei der Darstellung des Themas im Dreizüger — vergl. Nr. 4 — anwenden muß, wenn man die nach dem 2. weißen Zuge normalerweise auftretende Doppel- drohung vermeiden will, statt sie mit Brunner gelegentlich in Kauf zu nehmen. Dagegen ist es durchaus nicht einerlei, ob die beschäftigte und die niedergehaltene Figur identisch sind wie in Nr. 3 oder nicht. Wer jedoch mit mir von der Brunnerschen Deutung der BL ausgeht, wird unter Berücksichtigung der beiden erstgenannten die 3. Gruppierung nach den beiden möglichen Grundformen der weißen Positionsverbesserung für die wesensgemäße ansehen. Diese beiden Grundformen sind: 1. Überwindung einer weißen Selbstschädigung (Formel: — wird 0), 2. Aufwertung einer zunächst noch wertlosen Gewinn Gelegenheit (Formel: 0 wird +). Die 1. Grundform ist in den Beispielen 2, 3 und 4 dargestellt, die 2. sowohl häufigere wie auch logisch überzeugendere zu konstruierende in Beispiel 5. Die in den Lösungangaben zunächst aufgeführten Fehlversuche demonstrieren nichts als die Art der ursprünglich vorhandenen weißen Schwäche. Man darf sie nicht übersehen und in kunstvollen Darstellungen des Themas sogar nicht übersehen können. Gewichtiger aber sind die an 2. Stelle genannten themagemäßen Versuche der sofortigen Positionsverbesserung. Ja, wenn man will: Sie allein unterrichten über das wahre Wesen der BL.

D-Zugzwang

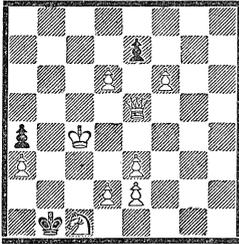
von O. Dehler-Bad Blankenburg (Thür.).

Was man kurzerhand als Zugzwangaufgaben bezeichnet, ist ein seltsames Gemenge. Im Zweizüger mag eine scharfe Trennung immerhin noch angehen, da man die wirkende Kraft hier klar erkennen kann. Im Verlaufe eines Dreizügers und erst recht bei Mehrzügern kann sich ein Wechsel von Zugzwang und Drohung vollziehen, dergestalt, daß man die Herbeiführung einer Zugzwanganlage droht oder daß man nach Zugzwang wieder eine Drohung aussprechen muß. Andererseits kommt es vor, daß die eine Wendung mit Drohung, eine andere mit Zugzwang arbeitet. Also sowohl nacheinander wie nebeneinander kann ein Gemisch vorliegen. Dem gilt es abzuwehren, indem die wirkliche Zugzwangaufgabe geschaffen wird.

Es genügt vorerst, wenn das, was mir vorschwebt, im Rahmen eines Dreizügers geboten wird. Man erspare sich den Einwand, daß es so etwas schon gibt, in dem sowohl nach dem ersten wie nach dem zweiten Zuge von Weiß Zugzwang vorliegt, schließlich sogar in einem Zugwechsellstück. Das ist alles nur ein Tropfen auf den heißen Stein. In der gedachten Aufgabe soll durchgehender Zugzwang (daher der Name D-Zugzwang) herrschen. Also in der Anfangsstellung besteht Zugzwang, ebenso nach dem ersten Zug von Weiß, desgleichen nach dem ersten Zug von Schwarz (hier liegt der Hase im Pfeffer!) und endlich nach dem zweiten Zuge von Weiß. Mit Drohung darf somit nirgends gearbeitet werden. Da es auch ideelle Drohungen gibt und da Zugzwang zuguterletzt eine latente Drohung darstellt, muß man sehr aufpassen, daß Ideelles nicht reell, Latentes nicht patent wird.

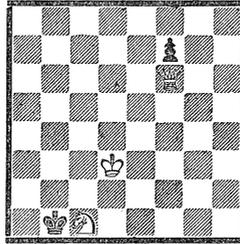
Auf den ersten Blick erscheint dies vielleicht alles gar nicht so schwer. Doch der Pferdefuß kommt noch. Man soll nicht immer auf dem gleichen Rappen oder Schimmel herumreiten, sondern Leben in die Bude bringen. Abwechslung macht Spaß. Der Zweck der Übung ist

A) O. Dehler
Fränkisches Volksblatt, 1922



Matt in 3 Zügen

B) A. Jakab
Good Companion, 1922



Matt in 2 Zügen

schlagen, da sie höchstens als abschreckende Beispiele dienen könnten. Sie sind mir weder abwechslungsreich noch ökonomisch genug.

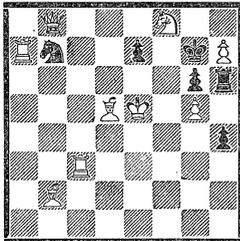
Lieber will ich ein kleines Erlebnis erzählen, das mir zu denken gegeben hat. In meiner Viersteinersammlung fand ich drei Stücke: 1) Joseph A. Potter (Am. Chess Nuts, 1868): Kd6, Dh1, Se7—Kb8. 2#: 1.Sc8 — 2) Dr. Oskar Blumenthal (Schweiz. Schachztg., 1907): Kb4, Dg7, Sc1—Kb1. 2#: 1.Kc3 — 3) Dr. Eduard Mazel (Schachminiaturen, Neue Folge, 1903): Ka4, Db5, Sb1—Kc1. 2#: 1.Kb3. Mit vieler Mühe vereinigte ich die Inhalte nebeneinander in dem Dreizüger A: 1.Kc3, Zugzwang. 1.—,e6;2.Kd3. 1.—,e:f;2.D:f6. 1.—,e:d;2.Dd5. 1.—,K:c1;2.Df5. Einige Zeit später lernte ich den Zweizüger B (1.Kc3. Zugwechsel) kennen, der nahezu dasselbe in weit einfacherer Form erzielte.

Wer schafft nun einen derartigen Dreizüger? Für gute Leistungen wird in meiner Schachbücherei sich irgendein Doppel noch finden lassen. Also kleine Preise. Bitte einsteigen!

30 Urdrucke

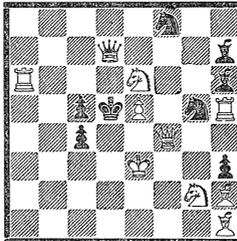
Zu den Problemen: Lösungen an H. Stapff, Dermbach (Rhön), Schulstraße 4, auf einseitig beschriebenen Bogen, nach Zwei-, Drei- und Mehrzügern, Selbstmatt und Märchenschach getrennt. Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5890—5919 teil. Lösungsfrist 6 (für Ausländer 7) Wochen. — 5902 ist A. Trilling gewidmet. — Läßt sich der Gedanke von 5912 ohne den Nachtwächter darstellen? — **Märchenschachaufgaben** würden in größerer Anzahl veröffentlicht werden, wenn nicht die meisten gekocht würden. — 5915/16: In Längstzügern muß Schwarz stets den längsten Zug machen. Bei gleichlangen Zügen hat er die Auswahl. — 5917: Weiß muß den Schwarzen patsetzen.

5890. A. Volkmann-Rheinhausen



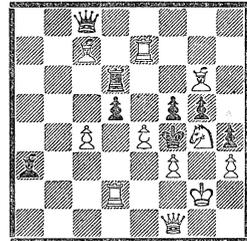
Matt in 2 Zügen

5891. G. Laßel-Breslau



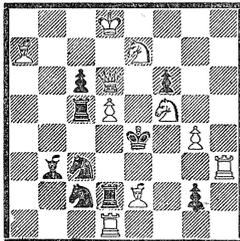
Matt in 2 Zügen

5892. L. Klein-Budapest



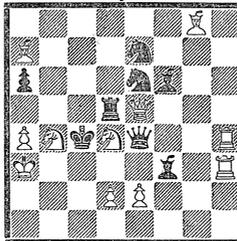
Matt in 2 Zügen

5893. Fr. Beck-Winnenden



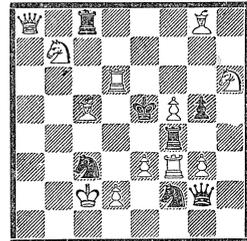
Matt in 2 Zügen

5894. P. Hoy-Neukirchen



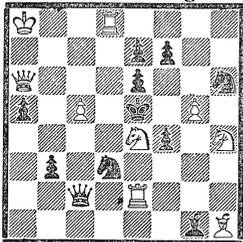
Matt in 2 Zügen

5895. J.A.W. Swane-Oisterwijk



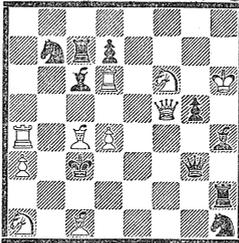
Matt in 2 Zügen

5896. Dr.K.F.Harfung-Porta



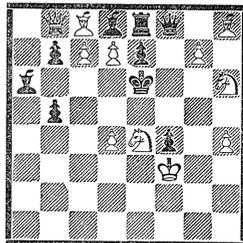
Matt in 2 Zügen

5897. O. Kunze-Leipzig



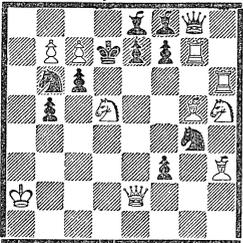
Matt in 2 Zügen

5898. O. Votruba-Steken



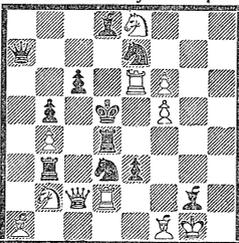
Matt in 2 Zügen

5899.M.Wojcik-Radziechow



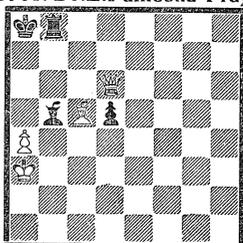
Matt in 2 Zügen

5900. B. Bakay-Budapest



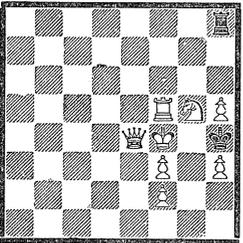
Matt in 2 Zügen

5901. Dr.E.Palkoska-Prag



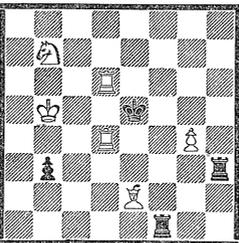
Matt in 3 Zügen

5902. P. Kniest-Westwall



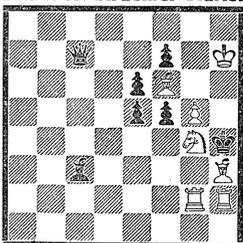
Matt in 3 Zügen

5903. Dr. K. Fabel-Berlin



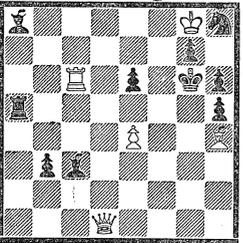
Matt in 3 Zügen

5904. Dr. A. Kraemer-Karlsbad



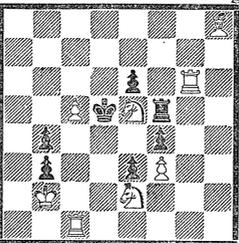
Matt in 3 Zügen

5905. A. Trilling-Essen



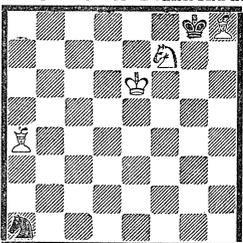
Matt in 3 Zügen

5906. C. Becker-Hamburg



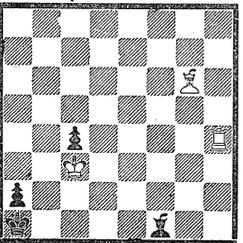
Matt in 3 Zügen

5907. O. Dehler-Blankenburg



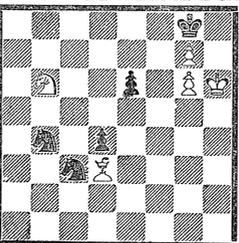
Matt in 4 Zügen

5908. Dr. Speckmann-Dortmund



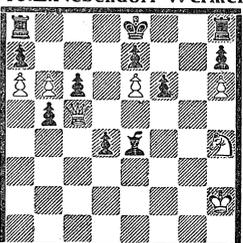
Matt in 4 Zügen

5909. C. Wachsenhusen-Berlin



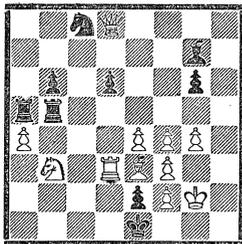
Matt in 4 Zügen

5910. E. Nebendorf-Wermelsk.



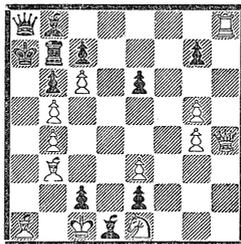
Matt in 4 Zügen

5911. H. Früchtenicht-Buchholz



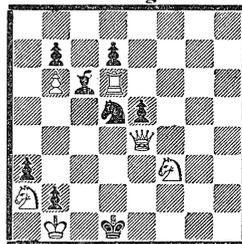
Matt in 4 Zügen

5912. C. Klett-Odenkirchen



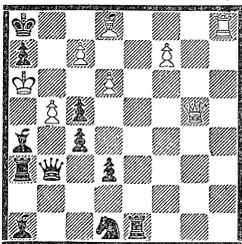
Matt in 4 Zügen

5913. L. Reiberger-Cannstaff



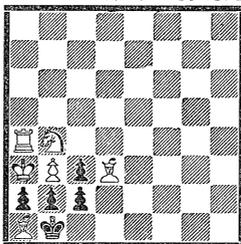
Selbstmatt in 2 Zügen

5914. P. Faletto-Castellamonte

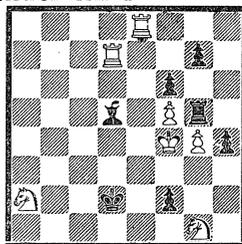


Selbstmatt in 2 Zügen

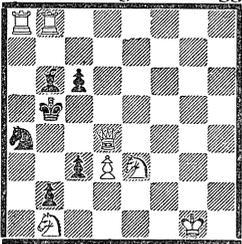
5915.—5916. A. Karlström-Rindal



5915/16: Längstzüger. Selbstmatt in 2 Zügen

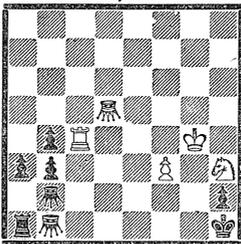


5917. E. Battaglia-Viareggio



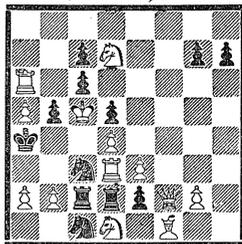
Matt in 2 Zügen

5918. H. Stapff-Dermbach



Matt in 3 Zügen

5919. I. Fuß-Wien



s. Text

— 5918: Die verkehrt gedruckten Damen auf b1, b2 u. d5 sind Grashopper. Grashopper ziehen wie die Damen in orthogonaler und diagonaler Richtung auf das Feld unmittelbar hinter einem weißen oder schwarzen Stein. In 5918 kann nur der wG ziehen, und zwar nur nach b5 und g2. — 5919: a) Ist die Stellung partiernöglich? Matt in einem Zug. b) Weiß nimmt den letzten Zug zurück und setzt in einem Zuge matt. c) Man ersehe Sc1 durch schw. Lc1, dann Forderung wie in a). — **Berichtigung zu 5874:** Auf b1 steht ein w. Springer.

Lösungen zu Heft 140 (August 1939)

Insgesamt sind 6 Aufgaben inkorrekt (5 nebenlöslich, 1 dualistisch).

5800 (H. Wenzel): Leicht (WH), ganz nett (FS), jedoch vermuteter Effekt, D- bzw. L-Entfesselung, entfällt bei 1.—,Ld5 und bei 1.—,g5 (Hü). BS nennt Grimshaw „vornehm“, weil zugleich K-Block. Schü., der dem Stücken Unschönheiten andichten will, als Antwort einen Wit: nach dem Schlüssel 1.Lb7! (dr. 2.e5+) steht der L auf b7! Für MD: 1.Tc5?,Sc3! — **5801** (A. Beda): 1.Dc7! (dr. 2.Le5+). Güte wurde von Bü,Kn und auch Schwierigkeit von WH gelobt. FS,BS bemerken „f.v.“. — **5802** (A. Greiner): 1.Lc6! (dr. 2.De3+). Niemand äußert sich, nur WH, der alle Stücke außer 5807 lobt, sagt: Sehr schön, was in Anbetracht des Fesselungswechsels (Hü) auch nicht ganz unangebracht ist, schön jedoch hätte genügt. HV, Pa lösen falsch, 1.Lc8:,b5?,Ke4! — **5803** (M. Winkler): Hier spricht Moskau: 1.Tc6! (dr. 2.Le6+) und das bekannte Figurenspiel rollt dreiwendig ab. Selten ist ein Thema so oft dargestellt worden (Verdienst von Albrecht, siehe frühere Hefte) wie gerade das Moskau- (bzw. Chicco-) Thema, und wenn es wie hier gebracht wird, gefällt es auch zum xten Male! (Hü). Leicht (Bü) und fein (WB), lockere Stellung (MüBud) . . . mit Dualvermeidung (JB), was

allerdings nur bei einem Zuge zutrifft. — **5804** (H. Stapff): Sehr guter Schlüssel, gute Zugwechsellaufgabe (FS!), mit Healy-Bahnung (JB). Das Mehrmaß nach dem bestechenden Schlüssel 1.Th8! macht den Gehalt der Aufgabe aus! (Hü). Schlüssel lobt auch Kn. — **5805** (A. Köllner): Auch hier (von WH,FS!,MüBud,WB) gelobter Zugwechsel. Nach 1.Lg7! sehen wir 2 Mehrmäts und 1 ausgewechseltes Maß. — **5806** (J. Möller): 1.De4! (dr. 2.Dc2 \ddagger). Nietvelt + Halbfl., die weißen Tirre stören (Bü). Über Nietvelt-Parade s. Heft 93 der Schwalbe. — **5807** (J. Fischl): 1.Dc8! (dr. 2.Da6 \ddagger). Schachprov. + Dualvermeidung, sehr gut! (Bü). Der beste 2er, gute Kreuzschachabspiele (FS!), bester 2er (Kn). Nur WB schimpft: Viel Lärm um . . . , und auch WH gefällt das Stück weniger. Aber, hier wird nichts Leichtes und Alltägliches an Gehalt geboten und die Aufgabe verdient mit schön, wie MüBud sagt und mit sehr gut, wie ich auch sage, bedacht zu werden. Das Spitzenstück des Thüringerheftes! (Hü). — **5808** (W. Bachmann): Ein Schläger besonderer Art! Das viermal dargestellte Thema A + Bivale hat weniger gewirkt als die anscheinend blendende Verführung 1.De6? Denn MD,MüBud,HA,KR,AB waren geblendet, und sahen 1.—,Tf8 \ddagger nicht. 1.Le5? machte WHor stolpern. War nicht leicht (versch.) und gefiel. So darf es öfter sein! (Hü). 1.Sa2! (dr. 2.Sb4 \ddagger). — Die Zweizüger dieses Heftes sind alle korrekt (!) und wurden allgemein als durchschnittlich gute Leistungen anerkannt.

5809 (O. Dehler): Saß: 1.—,Kh7;2.Sgf6 \ddagger ,Kh8;3.Sg6 \ddagger . Im Spiel 1 Zuwachsmatt: 1.Kf5!,Kh7;2.Sgf6 \ddagger ,Kh6;3.Seg8 \ddagger . Schöne Miniatur! (WHf,AM). — **5810** (Köllner): 1.Sh4!,K:h4(h6);2.Lg4(\ddagger),~;3.Sf5 \ddagger . 1.—,Kh6;2.Sdf5 \ddagger . Fluchtfeldtausch. 2 Anerkennungen. — **5811** (E. G. Dehler): 1.Dc8!(dr.De8 \ddagger),La4 od. Lb5;2.K:L,Kf7;3.De8 \ddagger . 1.—,Lc6;2.D:c6,Kf8(Kd8);3.De8(Dd7 \ddagger). 1.—,L~;2.Dd7 \ddagger ,Kf8;3.De8(Dg7.Dd6 \ddagger). Schlechter Schlüssel! (JBr). Sehr erfreut dagegen WHf,MD,AM. — **5812** (Thieme): 1.Lb8!,e5;2.Tc8,~;3.c4 \ddagger . 1.—,d6;2.Se8,e5(Ke5);3.Sc7(Tc5 \ddagger). Nicht Flächen-, sondern Feldfreihaltung (c7). Prachtvoll! (WHf). Ähnlich: MD, WbN,HA,PKn,RBie,AM. — **5813** (Dr. Dohrn): 1.Tc8!,Lc7;2.T:c7 \ddagger ,~;3.Da8(D:f7,T:f7 \ddagger). 1.—,Kd7;2.Db7 \ddagger . 1.—,Kf6;2.D:d6 \ddagger . „Gut, nicht leicht“ (RBie,MD). — **5814** (Dr. Dohrn): Zugwechsel 1.Da3!,e3;2. (wieder Zugwechsel) Da3!,~;3.D:a4(Da6,Db4 \ddagger). v. Pittler-Thema, strenge Form: 2. w. Zug (2.—,c4!) kein Wartezug (BS). Entwertender Dual: 1.—,e3;2.Db1 \ddagger . 1.Da2?,c4! — **5815** (O. Dehler): 1.T:f5! (dr. Dg3 u. Tf1),g5;2.Dg3,~;3.T:d3 \ddagger . „Feiner Loyd-Zepler-Turton!“ (JBr). 1.—,Lb6;2.Tf1,~;3.Tc1 \ddagger . 1.—,e5;2.De4,~;3.T:d3(D:d5 \ddagger). 1.—,Lc7;2.D:c7 \ddagger . Ein durch Einfallsreichtum wie eleganten Aufbau ausgezeichnetes Stück und deshalb viel gelobt. Leider 2 NL: 1.S2:f3,Kc4;2.Dc1 und 1.S4:f3!,Kc2;2.Da4. BS: sBb4, sBb7 helfen. — **5816** (Weißensee): 1.Se5?,L:b5! 1.Lc3!,T:c3;2.Se5,Lc4;3.S:c6 \ddagger . Verstellungsschweizer. „Fein und gefällig“ (WbN,MD). — **5817** (Herrling): 1.Sf4!,Sf2;2.Le2,h5(T~,Sd7~,Sf2~);3.Tg5(Se7 bzw. Sh6,Tf6,Lg4 \ddagger). v. Pittler-Thema (2mal Zugwechsel), einfache Form: 2. w. Zug nur Wartezug. Gleichwohl besser als 5814 und durchweg sehr günstig beurteilt. — **5818** (Queck): 1.Lf2!,T:f2;2.Tf5,T:f5(L:f5);3.Se4(Sf7 \ddagger). Nowotny mit schw.-weißer Bahnung. 1.—,Tf8;2.Ld4. 1.—,T:e6;2.Sf7 \ddagger . Bester Mehrsteindreier! (MD). Zahlreiche Fehllösungen: 1.Be7?,Sc5;2.Td8 \ddagger ,Sd7 \ddagger ! usw. — **5819** (Fischl): 1.Dd8?,Te6! 1.f4?,Ta7! 1.c:d5?,L:d5! 1.Dc8!,Lc6(Lb7,Tc6);2.Dd8(f4,c:d5),~;3.Df6(Sh6,Le4 bzw. Lh3 \ddagger). 2 unmittelbare Sperrungen, 1 vorwegige. Gute und beste Zensuren: FrP,MD,WHf,AM. — **5820** (Winkler): 1.Sf3!(dr.Dh1;3.Dc1 \ddagger),Sh5;2.Sd2,c:d;3.Db2 \ddagger (A). 1.—,Sh7;2.Se5,L:e6;3.Da8 \ddagger (B). 1.—,Lh7;2.S:c5,b:c;3.Df8 \ddagger (C). Richtpunkt-Thema: 3mal je zwei Linienöffnungen, in A und B Zuglinie, in C Zug- und Wirkungslinie. „Ausgezeichnet“ (WbN,AM). 6 lobende Löser, 1 Tadelr. — **5821** (O. Dehler): 1.Tc7!,Kd4;2.Le2,Kd5;3.Lc4 \ddagger ,Kd4;4.Lg7 \ddagger . 1.—,Ke6;2.Lg7,Kd6(Kd5);3.Le5 \ddagger ,~;4.Lf7 \ddagger . 6 NL: 1.Tc8!,Kd4(Ke6);2.Le2(Td8) usw., 1.Tc2!, 1.Lf7 \ddagger !, 1.Lg6!, 1.Le8!, 1.Lb4! — **5822** (Winkler): 1.Ka3!,Sb5 \ddagger ;2.Kb2,Sd6;3.Kb3,~;4.Sc4 \ddagger . 2.—,Ka4;3.Sc4,S~;4.Tb4(Sc3 \ddagger). Tempoduell K/S. 2 NL: 1.Kb2!,Ka4(S~);2.Ka2(Sc4 \ddagger). 1.T:d6!,Kb5(b5,b6);2.Sb4(Tb6,Sc7). — **5823** (Schäffer): 1.Tb5!,Tb8;2.Lb6,T:b6;3.Se3,~;4.Sc2 \ddagger . 1.—,Lc5 \ddagger ;2.L:c5,Tb8;3.Se3;4.Sc2 \ddagger . 1.Te5?,Lb8! — **5824** (Dr. Dohrn): 1.Sc3!,Kc5;2.Sb5!,K:b5;3.Db4 \ddagger ,Ka6;4.Db6 \ddagger . 2.—,ed;3.D:d5,Kc6(d4);4.D:d5(Dc4 \ddagger). 1.—,Ke5;2.Dh2 \ddagger ,Kd4 3.Df4 \ddagger ;4.Db4 \ddagger . 1.—,e5;2.Sc:d1!,Ke4;3.Db4 \ddagger ,Kh3;4.Dg4 \ddagger . 1.—,ed;2.Sc:d5,Kc5;3.Dc5 \ddagger ,Kd6(Kb5);4.Dc7(Sc7 \ddagger). 2.—,Ke5;3.Db4,d2;4.Df4 \ddagger . 2.—,Ke4;3.Ke6,Kd4(Kf3);4.Db4(Dg2 \ddagger). 1.—,ef;2.Sed1!,Kc4;3.Df4 \ddagger ,Kb3(Kc5);4.D:a4(Db4 \ddagger). 2.—,Kc5(f4);3.Df4(D:f4);4.Db4 \ddagger . 2.—,Ke5;3.De3 \ddagger ,Kd6;4.De7 \ddagger . Damenmatts auf 9 verschiedenen Feldern! Leider Dual nach 1.—,e5;2.Ke6!; sonst bei weitem der schönste und schwierigste Mehrzügler (JBr,MSch,HA,AM,KR). — **5825** (Karl): 1.Td2!,L:f8;2.T:d5 \ddagger ,Kc5;3.Ld6 \ddagger ,L:d6;4.Dd6 \ddagger . 1.—,Ld4(Le3);2.Dd6 \ddagger ;3.D:d4(D:d3) \ddagger ;4.Df4(Sh2 \ddagger). 1.—,Ke4;2.Df4 \ddagger usw. — **5826** (Zinner): 1.Le2! (wirkt sich parakritisch aus),ef;2.Sd3,Lc4(L:d3);3.Sc:c5 \ddagger (L:d3 \ddagger),~;4.a4 bzw. L:c4 \ddagger . 1.—,L:e2;2.S:e2,Kb5;3.Sc3 \ddagger . 2 NL: 1.a4!,L:c4;2.Kc6 usw. 1.Sd3!,e;d;2.a4,Lc4;3.c3! usw. 1.—,Lc4;2.Sc5 \ddagger . — Nicht die Spitzenleistungen im Thüringer-Heft überraschen, sondern die schönen Talentproben neuer Kunstjünger. OD und JF gehört für ihre erfolgreiche Werbearbeit der Dank aller! (Dr.WB).

5827 (Stapff): 1.Da1,f4;2.Te4,f:g;3.Lf4,g2;4.Se5,K:g7 \ddagger . Dreifacher Cheney-Loyd, durch einen Sperrzug verbunden. Vielfach gelobt, wenn auch allgemein als leicht bezeichnet. — **5828** (August): Die auf 10 Züge verkürzte Verfasserabsicht verläuft: 1.Da3,Lb8;2.Da8,La7(Kd6);

3. Sb7(+), Lb8(Kc7); 4. Sb4, La7; 5. Th7, Lb8; 6. Tc5+, b: T; 7. Da5+, K: b7; 8. Da6+, Kc7; 9. Dc6+, Kd8; 10. L: g5+, S: g5+. Merkwürdigerweise geht aber auch ein 13-züiges L-Matt „von links“, das nur AM fand: 1. L: g5, Lb8; 2. Dh8, Kd6; 3. Dh2+, Se5; 4. T: g6+, Kc7; 5. K: d4, La7; 6. Ld2, Lb8; 7. Lc3, La7 8. Lf5, Lb8; 9. Tempo, La7; 10. Tg7+, Kd6; 11. Le4, Lb8; 12. Sa7, L~; 13. T: b6+, L: T+ bzw. 2.—, La7; 3. d6+, K: d6; 4. Dh2+, Se5; 5. T: g6+, Kc7; 6. K: d4, Lb8; 7. Ld2, La7; 8. Lc3, Lb8; 9. Lf5, La7; 10. Tg7+ usw. wie oben. Keine Kritiken.

5829 (August): Es gibt mehrere Züge, die Weiß zuleßt gefan haben kann: Ke3-d4, Bh4: Sg5, Ke5-d4, Bg4-g5, davon die beiden ersten bereits als 41. Zug. Allen Beweispartien ist wesentlich, daß La2 der auf b1 verwandelte schwarze g-B ist, ferner daß Bg7-g8T geschehen sein muß. Wir geben eine der Partien mit 41 Zügen (von AM): 1. f4, a6; 2. f5, Sc6; 3. f6, g: f; 4. e4, Lh6; 5. De2, Le3; 6. Db5, a: D; 7. h3, Ta4; 8. e5, f: e5; 9. b4, Sa5; 10. b: a5, Sf6; 11. Sf3, La7; 12. Sd4, b6; 13. Se3, e: d4; 14. Tb1, d: c3; 15. Tb2, c: b2; 16. g4, b1 L; 17. Lb2, Lb7; 18. Le5, Ld5; 19. Ke2, Da8; 20. h4, Kd8; 21. g5, Kc8; 22. g6, Kb7; 23. a6+, Kc6; 24. g7. Kc5; 25. g8T, Kb4; 26. Tg4+, Ka3; 27. Ld6+, Kb2; 28. La3+, Ka1; 29. Lc1, Sfe4; 30. Th3, Sg5; 31. h: g5, Dc6; 32. Tb4, Dc3; 33. Tb2, Da5; 34. Ta3, Tb8; 35. Ke3, Tb7; 36. Lc4, Lb8 37. a7, Da6; 38. Lb3, Ta5; 39. La4, Lb3; 40. a: b3+, Lb2; 41. **Ke3-d4**. Ohne Kritiken. Der Verf. versetzt Kd4 nach e5 und Bg5 nach g6.

Im Lösungsturnier errang G. Hanisch den 1., W. Horn den 15., Dr. L. Jüptner den 3., L. Reitberger den 4., H. H. Schmiß den 10., H. Stapff den 3. Stern. Im vergangenen Monat: J. Breuer den 3., Dr. L. Jüptner den 2., A. Müller den 13. Stern.

Bearbeiter: Zweizüger: H. Hülsmann — Mehrzüger: Dr. W. Berges — Selbstmatt, Märchenschach: O. Brenner — Löserliste: H. Stapff.

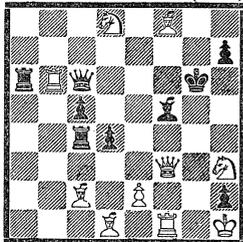
Allerlei

Gleichzeitige Fesselung von 4 Steinen (Dez. 1938, S. 424): Hierzu gingen mehrere Einsendungen ein, die demnächst zusammengefaßt erscheinen sollen.

„Die logischen Lenkungen“ von A. Trilling: Auf S. 563, Zeile 7 von oben muß „verstellende“ durch „verstellte“ ersetzt werden.

Schachspalten: Auch die Schachcke in der Boffroper Zeitung erscheint nicht mehr. Der die ihm gesandten Originalbeiträge bis zum Wiedererscheinen der Schachcke behalten. Wer damit nicht einverstanden ist, gebe ihm Nachricht.

W. Krämer-Essen (Urd.)



Matt in 2 Zügen

des Lc8 nach d7. — O. Reinart gibt seiner **5698** (Maiheft, S. 497) folgende Gestalt: Kh5, Dh8, Tf4, Lg7, Sg2, Bc2—Kd4, Dd5, Se4, e5, Bc3, c4, c5, c6, d6, e6, f5, h7. 5+: 1. Kh4; 2. Kh3; 3. Kh2 usw.

Der doppelte Umkehr-Rupp: Im Dezember-Heft 1937 macht J. Fischl in seinem Artikel „Umkehr- oder Anti-Rupp“ die Bemerkung, daß eine echte Doppelsezung des Themas noch nicht dargestellt sei. Gleichzeitig präzisiert er die Themaforderung dahin, daß die gefesselte Figur das Matt geben müsse. Diese Forderung ist in der bestehenden Aufgabe (1. Be4! dr. 2. D: f5+. 1.—, L: e4; 2. Dg2+. 1.—, B: e3e.p.; 2. D: c6+) erfüllt. Es fragt sich nun, ob es möglich ist, die echte Doppelsezung ohne Umwandlungsfigur zu erreichen. Vielleicht ist ein anderer glücklicher als ich. (WKr)

Zu früher erschienenen Aufgaben: A. Trilling weist darauf hin, daß seine **5724** (Juniheft, S. 568) nicht unlösbar ist: 1.—, D: e1; 2. B: b8+. Die Nebenlösung beseitigt er durch Verschieben

Schrifttum

Catalogus van de Schaakboekerij von Dr. M. Niemeijer enthält auf 145 Seiten eine Aufzählung der fast 6000 Stück umfassenden Schachbibliothek Dr. Niemeijers.

Bundesnachrichten

Die Schwalbe im III. Vierteljahr 1939: Mitgliederbewegung: 6 neue Mitglieder: Dr. A. Barreras-Cuba, P. Hoy-Neukirchen, H. Ruoff-Kornwestheim, H. H. Schmiß-Rostock (Austritt rückgängig gemacht), W. Szameit-Hamburg, A. Wijker-Rotterdam und 2 neue Bezieher. 1 Austritt: Fr. Pabst und Abbestellung durch 1 Bezieher. 8 Zugängen stehen 2 Abgänge gegenüber, so daß sich die Mitglieder- und Bezieherzahl von 303 auf 309 erhöht. Hierzu kommen 88 Mitglieder, die den Jungen Aufgabenfreund beziehen. — **Werbeerfolge:** Fischl, Merz und Palaß je 1.

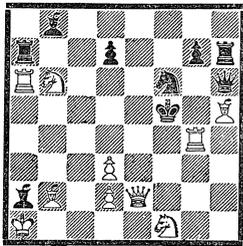
Spenden für das Dr. Birgfeld-Gedächtnisheft: Dr. H. Bincer 3 RM, H. Brixl 2 RM, F. Dreike 2 RM, J. Fischl 1 RM, M. Kühl 3 RM, A. Ohrlein 1 RM, F. Palaß 10 RM, W. Popp 1 RM, Dr. A. Ricciardi 5 RM, Dr. W. Speckmann 1 RM, R. Popp 5 RM, Dr. K. Fabel 3 RM, W. Kluxen 10 RM, M. Weininger 3 RM, M. Schneider 0,50 RM, N. N. 1,75 RM, Dr. R. Leopold 2 RM, G. Label 1,50 RM, E. Raschick 1 RM, zusammen 56,75 RM, mit den früheren Spenden zusammen 116,40 RM. Herzlichen Dank! (HA.)

Bearbeitet von W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 und H. Hülsmann
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM.; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an H. August, Erfurt, Grenzweg 108, Postscheckkonto Essen Nr. 32809.

Wer baut?

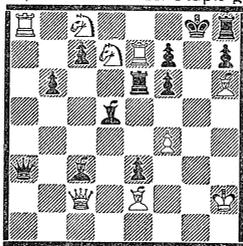
Entscheid zum 8. Thema: Es war eine Freude, die 32 Aufgaben von 16 Verfassern zu richten. Manche Aufgabe war gut bis auf kleine Schwächen, und wir raten, sie nach Verbesserung an Spaltenleiter zu geben. Wir haben jetzt noch weniger Platz, wir brähten gerne die Stücke!

81. Carl Schrader-Hamburg 1. Preis — Urdruck



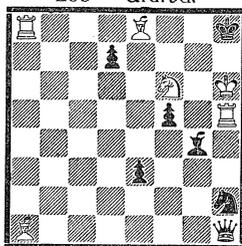
Matt in 2 Zügen

82. R. Weißensee-Gotha 2. Pr., Urdruck — H. Stapff gew.



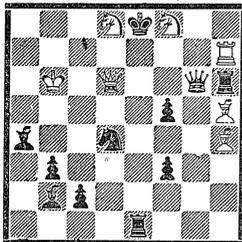
Matt in 2 Zügen

83. K.Kaul-Waldböckelheim Lob — Urdruck



Matt in 2 Zügen

84. R. Büchner 1.Pr., II Problema, 1932



Matt in 2 Zügen

Zum großen Teil wurde nicht beachtet, daß das Öffnen der Linien von alleiniger Wirkung sein muß, sowohl beim Valve als auch beim Bivalve. Nr. 81 von Schrader erhält den 1. Preis wegen der Doppelsezung des Themas. Eine weitere Leistung, mit nur zwei Themasteinen, ist Nr. 82 von Weißensee. Ein Lob verdient Nr. 83 von Kaul, die das Thema wohl klein, aber fein in Verbindung mit Schachprovokation zeigt. Auf besondere, lehrreiche Einzelheiten in den Stücken, die die Löser suchen und loben oder fadeln wollen (Sonderpunkte!), gehen wir, wie wir es künftig auch des Platzmangels wegen halten wollen, bei den Lösungsbesprechungen ein. Erfolgt bei Turnieren zahlreiche und gute Beschiedung, werden Preise und Lobe an Zahl erhöht. Sich an jedem Thema beteiligen, heißt sich vielseitig voranbilden! (Hü).

Ein Einsender brachte es fertig, das Meisterwerk Nr. 84 steingetreu als seine eigene Aufgabe einzusenden. Da der Name des Einsenders als Komponist vollständig unbekannt ist, so liegt der Verdacht nahe, daß er einen geistigen Diebstahl begangen hat. Vor solch einer Untat kann nicht genügend gewarnt werden; denn wäre mir die Aufgabe unbekannt gewesen, so hätte sie bestimmt einer der vielen Leser wiedererkannt, und das Verbrechen wäre in aller Öffentlichkeit gebrandmarkt worden! (WK).

13. Thema: Zwei schwarze Langschrittler (D, T und L) beherrschen eine weiße Batterie (Abzugszusammenstellung, zB. sKe7, wTe1, wLe2). Durch die weiße Mattdrohung wird Schwarz in den beiden Hauptvarianten gezwungen, einen der Langschrittler zu verstellen, so daß Weiß im 2. Zuge mit Matt unter gleichzeitiger Absperrung des 2. schw. Langschrittlers abziehen kann.

Lösungsbesprechungen

Nr. 34 (Hoy): 1.D:g5 ist der richtige Schlüssel. — Nr. 54 (Sönnecken): 1.Dc5, aber mit Dualen nach La6, Lc4 u. Sb4. Der Pr. entfällt. — Nr. 55 (Hofmann): 1.L:g7. — Nr. 56 (Ruckdeschel): 1.Dg4. — Nr. 57 (Weigel): 1.Sg4. — Nr. 59 (Würzburg): 1.Lc7,b6;2.Sb7+ u. 1.—,b5;2.Lb7+. — Nr. 60 (Mari): 1.Kb7(dr.2.Se8+),d6;2.D:e7+. 1.—,d5;2.Te6+. — Nr. 61 (Nielsen): 1.Da4(dr.2.Dd7+),Lb5;2.Dh4,b6;3.Dd4+. 1.—,b5;2.Dd1+. — Nr. 62 (Rosenkilde): 1.Sb6(dr.2.Sd7+),f6;2.Dg3+,Df5;3.L:e5+. 1.—,f5;2.De3+,Kf6;3.T:e6+. Hier kam es dem Verf. aber weniger auf die beiden Bivalvespiele an als auf eine Darstellung der **Treffpunkteidee**: 2 schw. Steine (Th6 u. Lh3) verteidigen den Treffp. e6 (daß auch Bf7 ihn verteidigt, ist nicht unbedingt erforderlich). Beide Treffpunktverteidiger müssen unschädlich gemacht werden. Das geschieht hier, indem der f-Bauer den einen und der K den anderen verstellt, und zwar in beiden Abspielen wechselweise. Im 3. Zuge kann Weiß daß Treffpunktfeld mit Matt besetzen.